Zukunft KlimaSozial
Institut für Klimasozialpolitik

Oktober 2026

KlimaSozial kompakt

Sozial kann Klima: Wege zu einer klimaorientierten Sozialpolitik

Zusammenfassung

Sozialpolitik in Deutschland betrifft jeden Menschen und umfasst derzeit ein jährliches Finanzvolumen von 1,4 Billionen Euro. Klimaschutzaspekte spielen bisher keine nennenswerte Rolle. Auf der Konferenz „Sozial kann Klima: Wege zu einer klimaorientierten Sozialpolitik“ von Zukunft KlimaSozial am 8. September 2026 wurden unterschiedliche Zugänge diskutiert, wie sich dies konzeptionell ändern lässt[1].

1 Zur Einordnung: Klimasozialpolitik

Klimasozialpolitik verbindet Klima- und Sozialpolitik, um Synergien zu heben und mit neuen Lösungen gleichzeitig Klimaschutz und die soziale Absicherung zu stärken. Sie umfasst zwei Säulen:

- **Soziale Klimapolitik** gestaltet klimapolitische Maßnahmen sozial gerecht. Sie ist in der Forschung etabliert und gewinnt in der politischen Debatte an Gewicht.
- **Klimaorientierte Sozialpolitik** fragt umgekehrt, wie Klimaschutz und Klimaanpassung systematisch in den Handlungsfeldern der Sozial- und Gesundheitspolitik verankert werden können. Diese Säule ist bislang kaum entwickelt und steht im Mittelpunkt dieses Papiers.

2 Gründe für eine klimaorientierte Sozialpolitik

Der Sozialstaat ist ein weitgehend ungenutzter Hebel für mehr Klimaschutz. Sozialpolitik wird oft auf Transferleistungen wie die Grundsicherung reduziert. Tatsächlich ist sie ein ausdifferenziertes System aus Versicherungen und Leistungen mit einem Volumen von rund 1,4 Billionen Euro im Jahr – jeder dritte Euro des BIP fließt durch das Sozialsystem. Nahezu alle Bürger:innen nutzen im Lebensverlauf sozialstaatliche Leistungen: Gesundheitsversorgung, Alterssicherung, Kindergeld oder Beratung. Rund 40 Prozent des Sozialbudgets fließen in Dienst- und Sachleistungen wie Gesundheit, Pflege und Kitas – mit großem Potenzial für Klimaschutz in Gebäuden, Beschaffung und Lieferketten. Dieses Gestaltungspotenzial wird bislang zu wenig genutzt. Darüber hinaus gilt es, Adressat:innen sozialstaatlicher Leistungen die Transformation zu erleichtern und klimakrisenbedingte Lebensrisiken abzusichern.

3 Zentrale Erkenntnisse

Konkrete Ansatzpunkte besser nutzen: Klima- und Sozialpolitik zusammenzudenken ist zentral, aber unterentwickelt. Zugleich gibt es zahlreiche Hebel für die Umsetzung. Die Potenziale sind weder systematisch erfasst noch konzeptionell entwickelt. Dadurch bleiben Chancen und Synergien ungenutzt.

[1] Eine ausführliche Dokumentation findet sich auf unserer Website.

Zukunft **KlimaSozial** ZKS gGmbH
Neue Promenade 6 I 10178 Berlin
Geschäftsführung: Dr. Brigitte Knopf
und Michael Schulte

Presse: Sina Lippmann
presse@zukunft-klimasozial.de
www.zukunft-klimasozial.de

Inhalt: Astrid Schaffert
schaffert@zukunft-klimasozial.de

Den Sozialstaat weiterentwickeln: Die deutsche Sozialpolitik ist derzeit vor allem auf Statuserhalt und auf die Sicherung des Existenzminimums ausgerichtet. Es gilt, die zukunftsgerichtete Teilhabe an der Transformation zur Klimaneutralität als Ziel aufzunehmen, statt nur auf den Status quo zu fokussieren.

Lücken in der Erreichbarkeit schließen: Vulnerable und einkommensarme Gruppen außerhalb der Grundsicherung sind verwaltungstechnisch schwer erreichbar. Es fehlen passende Kriterien, Daten sowie Zugangs- und Kommunikationswege.

4 Ansatzpunkte zur Weiterarbeit

In Impulsen, Podien und Workshops wurden folgende Ansatzpunkte als wichtig erkannt.

4.1 Wohnen und Mobilität

Wohnbezogene Leistungen könnten stärker als Hebel für Sanierungen genutzt werden. Zugleich sollten sanierte Wohnungen auch für Grundsicherungsempfangende und Haushalte im Wohngeldbezug zugänglich sein. Duldungspflichten für Vermietende sollten auf Hitzeschutzmaßnahmen ausgeweitet werden, analog zu Maßnahmen der Barrierefreiheit. Ein Deutschlandticket oder Social Leasing könnten Bestandteil sozialstaatlicher Leistungen werden und Teilhabe stärken.

Der Sozialstaat wirkt nachsorgend, Klimapolitik vorsorgend. Zu prüfen ist, wie präventive Logiken gestärkt und Regelungen abgebaut werden können, die einem klimaverträglichen Leben widersprechen. Weiter wäre eine automatische Dynamisierung der Leistungen sinnvoll, um klimakrisenbedingte Inflationskosten zeitnah abbilden zu können. Häufig fallen Working Poor und Menschen ohne Anspruch durch das sozialstaatliche Raster. Nötig sind universelle Ansätze und einfach zugängliche Instrumente mit Einkommensgrenze bis in die Mittelschicht.

4.2 Gesundheits- und Sozialwesen

Das Gesundheits- und Sozialwesen benötigt ein eigenes Förderprogramm für Klimaschutz und Hitzeresilienz in Einrichtungen wie Pflegeheimen oder Kliniken. Dies sollte beihilferechtlich von Beginn an abgesichert sein. Dienst- und Sachleistungen bergen hohes Emissionssenkungspotenzial. Es wäre sinnvoll, nachhaltige Beschaffung an den Lebenszykluskosten auszurichten statt am günstigsten Einkaufspreis. Wird Klimaneutralität als betriebsnotwendiger Kostenpunkt in den Zielbestimmungen der Sozialgesetzbücher verankert, können dafür nötige Ausgaben in Entgeltverhandlungen Berücksichtigung finden.

4.3 Übergreifend

Im Zuge der Modernisierung des Sozialstaats könnte die Sozialplattform[2] weiter ausgebaut und um Fördermittelanträge erweitert werden, um Menschen, die damit wenig vertraut sind, den Zugang zu erleichtern. Der Klimasozialfonds könnte zum Prototyp entwickelt werden, um Gelder gezielt zur Unterstützung der Transformation für mittlere und untere Einkommen einzusetzen. Insgesamt gilt es, Armutserfahrene stärker einzubinden, Infrastruktur auszubauen und die Rechtsdurchsetzung zu gewährleisten. Grundsätzlich sollten die Wachstumsabhängigkeit, auf der der Sozialstaat wesentlich beruht, und dessen Finanzierungsquellen diskutiert und erweitert werden.

[2] Siehe bspw. https://www.mags.nrw/sozialplattform-wird-zum-deutschlandweiten-sozialportal-ausgebaut